

70. JAHRGANG
Oktober 2021

Nr. 10/2021

seit 142 Jahren
Miteinander - Füreinander

Der

Bahrenfelder

Monatsblatt für Bahrenfeld

Herausgegeben vom Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.



***Auch wenn es dieses Jahr noch keine Kohlfahrt gibt,
wir hoffen auf das nächste Jahr.
Die Vorfreude ist auch schon schön.***

Aus dem Inhalt:

Berichte, Geschichten, Informationen und Bilder aus unserer Vereinsarbeit

Herausgeber:

Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.

Redaktion:

Hans-Werner Fitz,
Bahrenfelder Chaussee 120
22761 Hamburg,
Tel. 891631
hans-wernerfitz@alice-dsl.de

Geschäftsstelle:

Marianne Nuskowski,
Wittenbergstr. 8
22761 Hamburg,
Tel. 8903192

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE43200505501044249751
BIC: HASPDEHHXXX

Vorstand:

1. Vorsitzende: Marianne Nuskowski
Tel. 8903192
Marianne.Nuskowski@bbv1879.de

2. Vorsitzende:

Renate Weidner
Tel. 53276134
Renateweidner@gmx.de

Schatzmeisterin:

Gisela Baasch
Tel. 397230
giselabaasch@gmx.de

Beisitzer:

Manfred Hümmer, Tel. 896686
Hans-Werner Fitz, Tel. 891631
Ursula Fitz, Tel. 891631
Andreas Reiss, Tel. 8903192

1. Schriftführer:

1. Schriftführer: Peter Feddersen,
Tel. 896259
2. Schriftführerin: Gabriele Wenslaf,
Tel. 8903037

Ausschüsse:

Bildungs- und Kulturausschuss:

Renate Weidner, Tel. 53276134
Gisela Baasch, Tel. 397230

Sozialausschuss:

Petra Liedtke; Tel. 895565
Erika Höpke; Tel. 35075758

Kommunal- und Verkehrsausschuß:

Andreas Reiss, Tel. 8903192

Abgeordnete für den Zentralausschuss:

Hans-Werner Fitz, Tel. 891631
Gisela Baasch, Tel. 397230

Verlag, Anzeigen und Herstellung:

Soeth-Verlag PM UG,
Wiedenthal 19, 23881 Breitenfelde
Telefon: 04542 - 995 83 86,
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Es gilt die Anzeigen-Preisliste vom 1.9.2012

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Vereinsvorstandes. Für alle veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaktion ausschließlich die pressegesetzliche Verantwortung. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Redaktionsschluss ist jeweils der 12. des Vormonats.

Unsere Geburtstagskinder im Oktober und November

Wir wünschen Ihnen alles Gute, bleiben Sie gesund.

3.10	Birgit Schröder	12.11.	Karl Heinz Eberle
5.10.	Ernst Müller	16.11.	Janina Burzler
7.10.	Manfred Olm	18.11.	Dr. Hans Breil
7.10.	Antje Weiß	20.11.	Ingeborg Burow
8.10.	Jutta Giesecke	21.11.	Ursula Fitz
9.10.	Gerd Dittmeyer	22.11.	Jenny Lemmermann
17.10.	Barbara Oltmann	24.11.	Margrit Nuskowski
19.10.	Elfi Harder-Hinze	25.11.	Caglar Dr. Sevinc
21.10.	Lisa Topp	25.11.	Anne Voss
22.10.	Rosemarie Ebert	27.11.	Erika Garbe
30.10.	Monika Lau	29.11.	Doris Reichel
		30.11.	Elke Wrage

Aus Datenschutzgründen erwähnen wir
die runden Geburtstage nicht mehr.

Wichtiger Hinweis: Wer aus Datenschutz-(DSGVO) oder anderen Gründen nicht mit dem Geburtstag oder als Jubilar erwähnt werden möchte, teile dies bitte der Redaktion (891631 Fitz) mit, damit wir es berücksichtigen können.

Als Neumitglied begrüßen wir ganz herzlich:
Frau Rita Kecke aus dem Hasenkamp

Liebe Leser.

Wer unsere Ausgaben auch im Internet,
also digital, lesen möchte;
unter folgender Adresse finden sich diese:

www.der-bahrenfelder.de

Veranstaltungen

Unsere laufenden Veranstaltungen für die nächsten Monate Oktober und November 2021

Die nächsten Monate bieten wieder einige attraktive Unternehmungen zum Mitmachen an. Wer Lust und Zeit hat ist herzlich willkommen. Einige Mitglieder haben Ideen zum Teilnehmen im Gepäck.

Jeden Dienstag, also am 05.10., 12.10., 19.10. und 26.10.2021 um 14:30 Uhr findet bei Wind und Wetter unser gemeinsamer Spaziergang Mitglieder und Gäste durch den Volkspark statt. Treffpunkt der große Stein am Haupteingang. Es gibt kein schlechtes Wetter nur die passende Kleidung und los geht es. Es stärkt die Abwehrkräfte und schmiert die Gelenke. Der Oktober hat auch noch sehr schöne Tage und das Laub verfärbt sich in rot, orange bis gelb. Der Dahliengarten ist auch noch geöffnet. Die Milchbar hat auch noch auf.

Mittwoch, 13.10.2021 um 14:30 Uhr gemeinsames Kaffeetrinken und klönen im VIA CAFELIER im Gaswerk Bahrenfeld in der Paul-Dessau Str. Nach vorheriger Anmeldung bei **Petra Liedtke Tel.89 55 65** oder **Erika Höpcke Tel.35075758** ist die Teilnahme möglich. Das Treffen ist wieder gut besucht und auch Gäste sind herzlich willkommen.

Achtung! Neu die Uhrzeit! Donnerstag, 14.10.2021 von 17:00 bis 19:00 Uhr!!!!. Wir haben die Zeit geändert, weil wir diesmal im Park Cafe am Holstenkamp tagen. Jeder hat die Möglichkeit frisch zubereitete Speisen und Getränke zu sich zu nehmen. Es gibt höfliche Servicekräfte die uns bewirten. So muss keiner auf sein Abendbrot verzichten. Herr Kopp, der jetzige Direktor von der Pflegeeinrichtung Pflegen & Wohnen Lutherpark wird sich vorstellen und über die Veränderungen am Standort Holstenkamp in den nächsten Jahren berichten. Wir sind immer noch auf der Suche, einen geeigneten, dauerhaften und

bezahlbaren Tagungsort zu finden. Die Verhandlungen laufen in viele Richtungen. Wer den Rückweg durch den Park nehmen will, sollte den beleuchteten Waldweg zur Lutherhöhe wählen um zur Bahrenfelder Chaussee zu gelangen oder zum Kielkamp. Empfehlenswert ist es auch, Fahrgemeinschaften zu bilden. Von der Pflegeeinrichtung fährt auch der 288 Bus Richtung Altona um 18:56 Uhr oder 19:34 Uhr. An der Stresemannstrasse kann man in die Linie 3 Richtung Trabrennbahn umsteigen. Wem das alles zu umständlich ist lässt sich ein Taxi rufen. Auch hier kann man Fahrgemeinschaften bilden.

Freitag, 15.10.2021 Gemeinsamer Ausflug zum Apfel Hof Schuback nach Jork. Ein Erlebnis zwischen Apfelbäumen. Mit Bollenwagen gefüllt mit Kaffee, Tee Wurst, Marmelade, Butter leckerem Brot oder Brötchen zum Picknicken unter den Apfelbäumen. Kostenpunkt pro Person 20,- € plus Fahrgeld. Anmeldung bei Renate Weidner Tel. 01728070491. Treffpunkt 10:00 Uhr Haltestelle Silcherstr. in Richtung Altona. Je nach Fahrplanführung mit dem Bus nach Westerjork und hoffen auf gutes Wetter.

Mittwoch, 20.10.2021 um 14:30 Uhr „Wer spielt schon gern allein zu Haus“ Spiele Nachmittag im Clubraum vom Bahrenfelder Turnverein, Bahrenfelder Chaussee 166 a. Es geht wieder los. Natürlich mit der 3 G Regel. Wir haben uns schon daran gewöhnt den Eintrag in die Teilnehmerliste mit unserer Unterschrift zu quittieren. Also, ihr Zockerinnen „Skip bo und Rami Kap“ wartet schon. Wer mitspielen möchte bitte ich um Anmeldung. Tel. 890 31 92 Marianne Nuskowski.

Sonntag, 31.10.2021 Ende der Sommerzeit! Die Uhren werden wieder-

mal eine Stunde zurückgestellt.

Im November geplanter Ausflug ins Planetarium. Der genaue Termin steht noch nicht fest. Anmeldungen nimmt Christina Lehmann gern entgegen. Tel.89 55 37

Dienstags, am 02.11., 09.11., 16.11.,23.11. und 30.11.laufen wir wieder ab 14:30 Uhr durch unseren Volkspark. Es wird kälter, wir holen unsere dicken Jacken aus dem Schrank und los geht es.

Mittwoch 10.11.2021 gemeinsames Kaffeetrinken im VIA CAFELIER.

Donnerstag, 11.11.2021 um 17:00 Uhr unsere Mitgliederversammlung. Der Ort wird in der November Ausgabe bekannt gegeben.

Sonntag, 14.11.2021 um 10:00 Uhr Gottesdienst in der Lutherkirche mit anschließender Kranzniederlegung an der Opferschale.

Mittwoch, 17.11.2021 um 14:30 Uhr unter dem Motto „Wer spielt schon gern allein zu Haus“ treffen wir uns im Clubraum des BTV.

Samstag + Sonntag, 27.11. + 28.11.2021 findet der Adventsbasar im Gemeindehaus der Lutherkirche statt.

Sonntag, 28.11.2021 beim Bahrenfelder Turnverein findet wieder der Kniffel Wettbewerb + Preisskat statt. Anmeldung für Kniffel bei Irmtraud Böhring. Tel. 899 28 86 und für Skat Jens Nuskowski Tel. 5702836

Lasst uns gemeinsam unser traditionelles Grünkohllessen wieder aufleben.

Am Samstag, 04.12.2021 um 17:00 Uhr ist unser traditionelles Grünkohllessen im Restaurant „Tunici“ gebucht.

Ich nehme gern schon Anmeldungen entgegen unter der Telefon-Nr. 890 31 92.

Marianne Nuskowski.

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg . Altona . Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Gratulation!

Am 9. September 2021 wurde unser langjähriges Mitglied Wilhelm Simonsohn 102 Jahre alt.

Wir haben ihm gratuliert und alles Gute gewünscht. Seit dem 1.9.1993, also seit 28 Jahren ist er ein treues und immer wieder gern gesehenes Mitglied bei uns im Verein. Sein reger Geist ist bewunderungswert.

In 25 Stadtteilschulen und Gymnasien berichtete er bis zum Beginn der Corona Pandemie als Zeitzeuge über sein wechselvolles Leben und fand immer aufmerksame Zuhörer. Der Bundespräsident verlieh ihm dafür das Bundesverdienstkreuz am Bande.

1919 im Steenkamp geboren, wuchs er bei Adoptiveltern auf, was er aber erst 1935 er-



fuhr, denn sein leiblicher Vater war Jude und starb 1939 als gebrochener Mensch, nachdem er bis 1938 im KZ Sachsenhausen inhaftiert war. Das elterliche

Unternehmen, ein Kohlenhandel an der Trabrennbahn, wurde durch NS-Boycott ruiniert. Über all diese Themen und die Kriegswirren (als Pilot wurde er 5-mal abgeschossen) weiß er vortrefflich zu berichten.

Wir wünschen ihm weiterhin einen wachen Geist und noch eine gute Zeit in seinem Heimatort Bahrenfeld.

H-G. Schmidt und H-W. Fitz

Mal was anderes, heute:

Momente, die man nie vergisst

Wenn irgendetwas Schlimmes, Aufregendes, Besonderes passiert steckt man selbst meistens in einer ganz banalen Situation. Wissen Sie noch, was Sie gerade gemacht haben als ...?

Ich erinnere mich noch genau an einige Ereignisse. Z.B. am Sonntagnachmittag, 13. August 1961, „chillte“ die Familie auf der Loggia und genoss die Sommersonne. Das Radio lief und brachte Nachrichten. In Berlin ist eine Mauer gebaut worden! Wir waren geschockt. Ein bisschen kannten wir Berlin, denn wir hatten eine Tante mit ihrer zahlreichen Familie mehrfach dort besucht.

Am 17. Februar 1962 hörten wir morgens in den Nachrichten, dass die Schule wegen Überflutung einiger Stadtteile ausfallen sollte. Meine Schwester und ich waren allein zu Hause, unsere Eltern hatten sich einen kinderfreien Urlaub gegönnt. Das fanden wir zunächst natürlich toll, aber als wir dann mehr über die näheren Umstände erfahren kriegten wir doch Angst. Wir hörten, dass der Strom abgestellt werden sollte und wärmten Teewasser auf Kerzen. Spannend für Kinder, wir wohnten in Eppendorf, bis dahin kam das Wasser nicht. Als die Eltern mal anriefen, erzählten sie, sie säßen in der Sonne bei 16°,

hätten wohl gehört, dass in Hamburg Hochwasser sei, aber das sei wohl nicht so schlimm, oder?

Am 22.11.1963 saß ich mit meinem Freund abends in meinem Kinderzimmer (mein Vater nannte es seit meinem 16. Geburtstag allerdings Damenzimmer) beim Glas Tee, als das Radio die Musik unterbrach und eine Eil-Meldung brachte. John F. Kennedy war in Dallas, Texas, ermordet worden! Wir waren sehr bestürzt, mit meinen 18 Jahren konnte ich mir schon vorstellen, was das bedeutete.

Am 11. Oktober 1987 waren wir dabei unser Arbeitszimmer zu renovieren. Unser Sohn stürzt in das Zimmer und erzählt uns, sie hätten im Radio gerade die Meldung gebracht, dass man Uwe Barschel in Genf tot in einer Hotel-Badewanne gefunden hatte.

Es gibt aber auch erfreuliche Ereignisse. 1989 machte ich bei der Volkshochschule einen Englisch Auffrischkurs. Am 9.11. auf dem Weg dorthin hörte ich im Autoradio, dass das DDR-Politbüro beschlossen hätte, die Menschen jederzeit aus der DDR ausreisen zu lassen. Zunächst glaubte ich das nicht, im Unterricht sagte auch niemand etwas. Als ich nach Hause kam, war mein Mann ganz aufgeregt und erzählte mir, dass schon

die ersten DDR-Bürger versuchten in Berlin von Ost nach West zu gelangen.

Wir saßen am 11.9.2001 bei den Lohnabbrechnungen im Büro. Mein Mann ruft mich an, er ist bereits Rentner und sieht nachmittags gern Informationssendungen. Er berichtet aufgeregt, dass in New York ein Flugzeug in einen der Türme des World-Trade-Centers gerast sei. Schrecklich! Noch während er mir das erzählt, rast das zweite Flugzeug in den zweiten Turm. So war ich fast life dabei, als dieses schreckliche Ereignis stattfand. Wir waren fassungslos, denn wir waren bereits dort oben gewesen und nun gab es die Türme nicht mehr. Auf unserer Türkeireise wurde am 20.03.2010 im Bus davon erzählt, dass in Island ein Vulkan ausgebrochen sei (man hatte bereits Handys mit Nachrichtenfunktion). Na und? Island ist weit. Interessiert uns nicht. Dann wurde kurze Zeit später gesagt, dass etliche Flugverbindungen eingestellt worden seien, zuerst nur Island dann ganz Europa betreffend. Kommen wir wieder nachhause?

Ja, und dann kam der Urlaub auf Mallorca im Februar letztes Jahr. Dann kam Corona, aber das wissen Sie ja alle selbst.

Gisela Baasch

Die Schichttorte Energieberg

Als wir am 18. Oktober 2019 auf dem Energiebunker standen wünschten wir uns einen Ausflug zum Energieberg, den man von dort sehr schön sehen konnte. Leider hat Corona unserer Terminplanung den berühmten Strich durch die Rechnung gemacht, so dass wir uns diesen Wunsch erst jetzt erfüllen konnten. Zehn mutige Bergsteiger hatten sich am 1. September eingefunden. Wir hatten Glück: Nach dem verregneten kalten August strahlte die Sonne, sodass wir unsere Sonnenbrillen herausholen mussten.

Der Energieberg ist eigentlich ein Müllberg. Ursprünglich Kleiegrube für ein Ziegeleiwerk wurde das Loch nach dem 2. Weltkrieg zunächst mit Trümmern aus dem zerstörten Hamburg aufgefüllt, dann kam Hausmüll und seit Anfang der 50er Jahre verklappte man auch Industrie- und Sondermüll, unter an-

derem Dioxin. Nach 1979 sollte das Ganze ruhen, denn damals wusste man noch nicht, oder wollte es nicht wissen, dass solch eine Altlast ewig währt. Die geplante Parkanlage scheiterte an den austretenden Gasen und dem giftigen Sickerwasser. Der Berg war als skandalträchtigste Erhebung, als Giftberg von Georgswerder verschrien. Was tun? 1990 wurden die ersten Windräder auf den Berg gesetzt. Für die IBA 2013 in Wilhelmsburg fing man an, den Berg zu sichern, saugende, dämmende, schützende, zurückhaltende Schichten, unter anderem eine Spezial-Plastik-Folie, aufzutragen. Zum Auffangen der Gase wurden Rohre eingelassen.

Die Abgase werden zu Haushaltsgas verarbeitet, das Sickerwasser gereinigt, Strom wird gewonnen durch Windräder und Photovoltaik-Anlagen, die 20 % der Wilhelmsburger Haushalte versorgen können. Ein

Biotop besonderer Art entstand, auf dem die Uni Hamburg Pflanzenversuche startet. Es haben sich Pflanzen und Tiere angesiedelt, die man woanders vergebens sucht. Im Informationszentrum gibt es einen viertelstündigen Informationsfilm. Den „Horizontweg“, der über dem knapp 40 m hohen Berg schwebt, erreicht man entweder über einen 660 m langen Serpentinweg oder eine steile 145 stufige Treppe. Die Aussicht ist phantastisch, auch auf den Energiebunker. Eine völlig neue Perspektive auf Elphi, Hafen, Michel, Harburger Berge und andere liebegeordnete Hamburger Highlights.

Von April bis Oktober gibt es an den Wochenenden öffentliche kostenlose Führungen. Aber Achtung: Bei Gewitterwarnung ist der Berg geschlossen, da er keinen Blitzableiter hat.

Gisela Baasch



Hallo Kellertheaterfreunde,

das nächste Programm steht und ich stelle Euch die Auswahl nun vor:

Samstag, 16.10.2021, 20.00 Uhr: Die Physiker, von Friedrich Dürrenmatt.

Gastspiel von „theater noster“, also nicht vom Kellertheater-Ensemble. - Drei Physiker leben als Patienten in einer privaten psychiatrischen Klinik. Einer hat eine Entdeckung gemacht, welche die Gefahr der Vernichtung der Welt in sich birgt und damit zur Grundfrage des Stücks nach der Verantwortung der Wissenschaft führt.

Sonntag, 17.10.2021, 20.00 Uhr: Blümenträume, von Lutz Hübner und Sarah Nemitz. - Sieben einsame Menschen 60 + warten auf den Beginn eines Flirtkurses. Sie verfügen über eine Menge Erfahrungen, wagen aber nur zaghaft den Schritt ins Unbekannte. Witzig, traurig und zutiefst menschenfreundlich.

Freitag, 22.10.2021, 20.00 Uhr: Liebe. Ehe. Sex. Trilogie einer Wohnung. Drei Stücke, die im Abstand von 30 Jahren in derselben Wohnung spielen. „Der schöne Gleichgültige“ von Jean Cocteau, „Sonate für Witwe und Kla-

vier“ von Josefina Vázquez Arco, „Flickflack“ nach Sven Amtsberg.

Freitag, 29.10.2021, 20.00 Uhr: Empfänger unbekannt, von Kressman Taylor. - Ein Briefwechsel aus den frühen dreißiger Jahren dokumentiert, wie das Gift nationalsozialistischer Ideologie eine Freundschaft ruiniert. Die Geschichte eines feigen Verrats und der eiskalten Heimzahlung.

Sonntag, 31.10.2021, 20.00 Uhr: Der kleine Prinz, von Antoine de Saint-Exupérie. - Ein modernes Märchen über Freundschaft und Menschlichkeit. Für die großen Leute.

Es gelten die dann jeweils gültigen Corona-Regeln, also Abstand, 3-G-Regelung, Impfpass und Anmeldung. Bei Änderungen werde ich kurz vorher die angemeldeten Teilnehmer informieren.

Beste Grüße, meldet Euch zahlreich, das Kellertheater braucht uns als Zuschauer, denn vor leeren Bänken spielt es sich nicht schön.

Eure Gisela Baasch

Rosa Luxemburg an Leo Jogiches

Zürich, 16. Juli 1897

Als Rosaria Luxenburg wurde sie am 5. März 1871 in Polen geboren. Durch einen behördlichen Schreibfehler wurde aus Luxenburg – Luxemburg. Der Vater war Holzhändler. Er besaß ein Haus am Rathausmarkt und hatte einen bescheidenen Wohlstand, den er vor allem für die Bildung seiner fünf Kinder einsetzte.

Mit 5 Jahren wurde ein Hüftleiden von Rosaria, kurz Rosa genannt, falsch diagnostiziert und als Tuberkulose behandelt. Vom Arzt wurde ihr eine fast einjährige Bettruhe verordnet. Die Hüfte blieb deformiert, sodass sie fortan leicht hinken musste. Aber in dieser Zeit hat sie sich selbst das Lesen und Schreiben beigebracht! Mit 9 Jahren übersetzte sie deutsche Geschichten ins Polnische, schrieb Gedichte und Novellen.

Ab 1884 ging Rosa aufs Gymnasium in Warschau. Große Teile von Polen wurden vom zaristischen Russland verwaltet. Es durfte auf dem Gymnasium deshalb nur russisch gesprochen werden.

Im Untergrund arbeitete die Gruppe „Proletariat“, die staatlich verboten war und deren Mitglieder verfolgt wurden. Dieser Gruppierung trat Rosa Luxemburg bei, ohne daraus zu Hause oder in der Schule ein Geheimnis zu machen. Dort las sie zum ersten mal Schriften von Karl Marx. Sie bestand das Abitur als Klassenbeste mit der Note „ausgezeichnet!“ Die ihr zustehende Goldmedaille verweigerte die Schulleitung wegen „oppositioneller Haltung gegenüber den Behörden.“ Wenige Monate später, als sie 17 Jahre alt war, musste sie vor der Zarenpolizei flüchten. Mit Hilfe eines Freundes kam sie nach Zürich.

Leo Jogiches wurde im litauischen Wilna geboren als Sohn eines wohlhabenden Kaufmanns. Auch Litauen war russisches Verwaltungsgebiet. Mit 18 Jahren wurde er Leiter eines Zirkels gegen das zaristische Russland. Vier Jahre später wird er verhaftet und zu vier Jahren Zuchthaus bestraft. Nach zwei Jahren konnte er fliehen und kam nach Zürich.

Hier lernte er in einem Zirkel Rosa Luxemburg kennen. Sie teilten die politische Überzeugung und doch konnten sie ihrem Wesen nach unterschiedlicher nicht sein. Er ein hochgewachsener Mann mit durchdringendem Blick, im Innern streng, verschlossen und schweigsam. Sie klein von Statur, mit einem starken Charakter, aufgeschlossen, unternehmungslustig und doch einfühlsam, fürsorglich und freundlich.

Über 15 Jahren waren sie ein Paar-doch niemand sollte davon erfahren – das war der ausdrückliche Wunsch von Leo. In Gegenwart anderer redeten sie sich stets mit „Sie“ an. Die langen Zeiten der Trennung; die erzwungene Geheimhaltung; die Scheinehe, die Rosa mit Gustav Lübeck einging, um die deutsche Staatsbürgerschaft zu erhalten – all das konnte ihre Beziehung zu Leo nicht erschüttern. Doch Leos Leidenschaft zu ihr schien zu erlöschen. Er war kurz angebunden und sie litt darunter und schrieb, ihn diesen Brief.

Mein lieber Leo
Zürich, 16. Juli 1897
Weißt Du, warum ich Dir diesen Brief schreibe, statt Dir all das mündlich zu sagen, obwohl wir nur wenige

Schritte auseinander wohnen, weil ich es nicht mehr vermag, von diesen Dingen so ungezwungen zu Dir zu sprechen. Ich bin jetzt empfindlich und misstrauisch wie ein Hase. Die kleinste Geste von Dir oder ein belangloses Wort pressen mir das Herz zusammen und verschließen den Mund. Sieh, heute erfasste mich so ein seltsames Gefühl, dass dies ein paar Tage der Einsamkeit und des Nachdenkens in mir geweckt hat. Ich hatte Dir so viel Gedanken mitzuteilen, Du aber warst zerstreut, lustig und meinstest, Du bräuchtest keine „Physik“, das heißt gerade alles das, was mich in diesem Augenblick erfüllte, interessierte Dich gar nicht! Das hat mir so wehgetan. Aber Du hast gemeint, ich wäre ganz einfach unzufrieden, weil Du eilig aufbrichst.



Du denkst sicher „worauf will sie denn am Ende hinaus?“ – Ich will Dich lieben, will, dass zwischen uns diese weiche, zutrauliche, ideale Atmosphäre herrscht, wie sie in jenen Zeiten war. Du mein Lieber begreifst mich oft zu oberflächlich. Du denkst, das ich immer deshalb schmolle, weil Du weggehst. Es schmerzt mich tief, dass unser Verhältnis für Dich rein äußerlich ist. Ich spüre die Äußerlichkeit, wenn ich sehe, wie düster Du bist und Dich selbst schweigend mit Sorgen herumplagst und Dein Blick mir sagt – kümmere Dich doch um Deine eigenen Angelegenheiten. Ich spüre sie nach jeder Vereinigung, wenn Du mich beiseite schiebst und Dich verschlossen an die Arbeit machst. Ich bin sicherlich sehr, vielleicht am meisten Schuld daran, dass zwischen uns kein ausgeglichenes warmes Verhältnis herrscht. Aber was kann ich tun – ich kann nicht, kann nicht meine Verhaltensweise beherrschen. Mein Goldener, warum lässt Du mich allein? Vielleicht ist es wahr, was mir immer häufiger so scheint, das vielleicht – Du mich schon nicht mehr liebst?



Und ich habe ein solches Gefühl, als hätte ich nicht einmal den zehnten Teil von dem gesagt und gar nicht das gesagt, was ich eigentlich wollte.

Ich bedaure schon beinahe, dass ich Dir geschrieben habe. Wirst Du vielleicht böse sein? Vielleicht wirst Du Lachen? Oh, nein lache nicht. Dziudzio, Dziudzio!

Klara Zetkin ist Ihre Kampfgefährtin. Rosa verliebt sich in Klaras Sohn Kostja und trennt sich von Leo.

Ihre gemeinsame Geschichte ist damit jedoch noch nicht zu Ende. Rosa Luxemburg verbrachte während des 1. Weltkrieges drei Jahre in „Schutzhaft.“ Leo kümmert sich fürsorglich um Rosa. Beide gehören ja auch dem Spartakusbund an, der auf eine revolutionäre Entwicklung in Deutschland setzt.

Am 15. Januar 1919 werden Rosa Luxemburg und ihr Weggefährte Karl Liebknecht von Soldaten abgefangen, verschleppt, misshandelt und anschließend getötet. Ihre Leichen werfen die Mörder in den Berliner Landwehrkanal. Die Behörden bemühen sich, die Tatumstände zu vertuschen.

Vier Wochen nach den Morden erscheint in der Zeitschrift „Die rote Fahne“ ein aufsehender Artikel, in dem offengelegt wird, was in jener Januarnacht wirklich geschah. Sein Verfasser: Leo Jogisches. Seine Courage bezahlte er mit dem Leben. Am 10. März 1919 wurde Leo Jogisches verhaftet und in der gleichen Nacht im Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit ermordet.

*Von Petra Müller
und Rainer Wieland,
bearbeitet von
Manfred Hümmer*

Bahrenfelder Straßennamen – wer steckt dahinter?

Unter dieser Rubrik möchten wir Ihnen in unregelmäßigen Abständen die Menschen hinter den Straßennamen näherbringen. Gefunden und bearbeitet und gekürzt aus der freien Enzyklopädie „Wikipedia“ durch Hans-Werner Fitz

Heute: die Händelstraße

Georg Friedrich Händel; geb. 23. Februar 1685 in Halle (Saale); † 14. April 1759 in London. Er war ein deutscher Komponist des Barocks, der seit 1727 britischer Staatsbürger war.

Sein Hauptwerk umfasst 42 Opern und 25 Oratorien – darunter „Messias“ mit dem weltbekannten Chor „Halleluja“. Er gilt als einer der bedeutendsten Musiker der Geschichte.

Händel wurde im selben Jahr wie Johann Sebastian Bach geboren. Der preußische König Friedrich Wilhelm I., der als „Soldatenkönig“ in die Geschichte einging, war später ein außerordentlicher Bewunderer der Kompositionen Händels. Sein Nachfolger und Sohn Friedrich II., selbst Komponist und darüber hinaus ein exzellenter Flötist, bemühte sich nach Händels Tod vergeblich, dessen Autographe (die eigenhändige Niederschrift eines Autors oder Komponisten) zu erwerben.

Im Sommer 1703 begab sich Händel nach Hamburg. Unter der Leitung des Komponisten Reinhard Keiser wurde das 1678 am Gänsemarkt als Opern-Theatrum eröffnete erste bürgerliche deutsche Opernhaus Anziehungspunkt für junge Musiker. In jenem Opernorchester spielte Händel anfangs Violine, später Cembalo.

Am 8. Januar 1705 wurde Händels erste Oper Almira in Hamburg aufgeführt. Nach dem großen Erfolg



seiner Almira ließ er schon am 25. Februar 1705 seine zweite Oper mit dem Titel „Die durch Blut und Mord erlangte Liebe“ oder: „Nero“ folgen. Diese Oper hatte, wohl wegen des schwachen Librettos, nur drei Vorstellungen und wurde dann abgesetzt.

In Hamburg komponierte Händel 1706 noch eine weitere Oper: Florindo und Daphne.

Eine Studienreise durch Italien währte vier Jahre. Er machte unter anderem Station in Florenz, Rom, Neapel und Venedig. Im Frühjahr 1710 reiste er in Richtung Heimat ab.

Im Sommer 1750 unternahm er nochmals eine Reise nach Deutschland aus unbekanntem Grund, nicht ohne vorher sein Testament verfasst zu haben. Auf dieser Reise

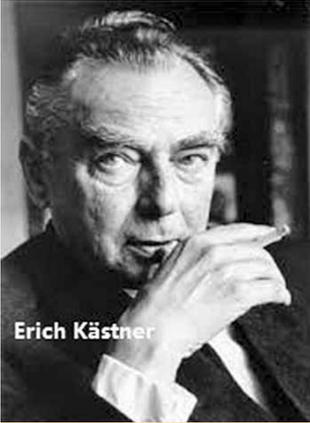
hatte seine Kutsche einen Unfall in Holland und Händel verletzte sich nach Angaben des General Adviser schwer.

1751 begann Händel mit der Komposition des Oratoriums Jephtha. Während der Niederschrift zeigten sich erste Symptome der beginnenden Erblindung. Händel unterzog sich mehreren erfolglosen Augenoperationen, eine davon durch den umstrittenen Okulisten (Starstecher) John Taylor (1703–1772), der auch Johann Sebastian Bachs Augen operiert hatte.

Es gibt Hinweise, dass Händel während seiner letzten Jahre zeitweise wieder etwas sehen konnte, aber nach Mai 1752 gewann er sein Augenlicht praktisch nicht mehr zurück. Trotzdem wirkte er weiterhin bei den Aufführungen seiner Oratorien mit und spielte zwischen den Akten seine Orgelkonzerte, die er teilweise improvisierte.

Im April des Jahres 1759 hatte Händel einen Kuraufenthalt in Bath geplant, wozu es jedoch nicht mehr kam. Am Morgen des 14. April 1759, eines Karsamstags, verstarb Händel im Alter von 74 Jahren in seiner Wohnung Brook Street Nr. 57 (heute Nr. 25). Er hinterließ – je nach Umrechnung – zwei bis sechs Millionen Euro, angelegt in Wertpapieren. Am 20. April wurde er in der Londoner Westminster Abbey beigesetzt. Seinem Wunsch nach einem stillen Begräbnis wurde nicht entsprochen: Es sollen 3000 Trauernde anwesend gewesen sein.

Erich Kästner Der Oktober



Erich Kästner

Fröstelnd geht die Zeit spazieren.
Was vorüber schien, beginnt.
Chrysanthemen blühen und frieren.
Fröstelnd geht die Zeit spazieren.
Und du folgst ihr wie ein Kind.

Geh nur weiter. Bleib nicht stehen.
Kehr nicht um, als sei's zuviel.
Bis ans Ende mußt du gehen.
Hadre nicht in den Alleen.
Ist der Weg denn schuld am Ziel?

Geh nicht wie mit fremden Füßen,
und als hättest du dich verirrt.
Willst du nicht die Rosen grüßen?
Laß den Herbst nicht dafür büßen,
daß es Winter werden wird.

An den Wegen, in den Wiesen
leuchten, wie auf grünen Fliesen,
Bäume bunt und blumenschön.
Sind's Buketts für sanfte Riesen?
Geh nur weiter. Bleib nicht stehn.

Blätter tanzen sterbensheiter
ihre letzten Menuetts.
Folge folgsam dem Begleiter.
Bleib nicht stehen. Geh nur weiter.
Denn das Jahr ist dein Gesetz.

Nebel zaubern in der Lichtung
eine Welt des Ungefährs.
Raum wird Traum. Und Rauch wird Dichtung.
Folg der Zeit. Sie weiß die Richtung.
„Stirb und werde!“ nannte er's.



Wenn es um Ihre Anzeige geht ...

Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-995 83 86
info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de

Zu Guter Letzt

*Wer nichts verändern will, wird
auch das verlieren, was er bewah-
ren möchte.*

Gustav Heinemann

Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.



1. Vorsitzende: Marianne Nuskowski • Wittenbergstr. 8 • 22761 HH • Tel. 89 03 192
2. Vorsitzende: Renate Weidner • 22761 Hamburg • von-Hutten-Str. 29 • Tel. 53 27 61 34
Bankverbindung: Hamburger Sparkasse • IBAN: DE43200505501044249751 BIC: HASPDEHHXXX

Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied im Bahrenfelder Bürgerverein werden

Name, Vorname

Geb.-Datum

Telefon

Straße

PLZ

Ort

Weitere Familienangehörige

Eintrittsdatum

Name, Vorname

Geb.-Datum

Telefon

Straße

PLZ

Ort

Der Mitgliedsbeitrag für Einzelpersonen beträgt jährlich **30,68 Euro**.
Für Ehepaare und Familienmitglieder beträgt der Mitgliedsbeitrag zusammen **46,02 Euro**.
Der Beitrag wird jährlich zum Termin des Eintrittstermin immer für ein
volles Jahr erhoben.

.....
Unterschrift für Beitritt

Einzugsermächtigung (besonders einfach und kostengünstig)

Ich ermächtige den Bahrenfelder Bürgerverein, den fälligen Mitgliedsbeitrag von meinem Konto,

Name: Kreditinstitut:

IBAN-Nr.:, E-Mail:

bis auf Widerruf einziehen zu lassen.

.....
Ort/Datum

.....
Unterschrift des Kontoinhabers